



Im Herzen der katholischen Kirche schlägt eine tiefgreifende und transformative Realität: die Dienste (Ministérien). Diese sind nicht bloß Ämter oder Funktionen, sondern Gaben des Heiligen Geistes, um die christliche Gemeinschaft aufzubauen und die Botschaft Christi in die Welt zu tragen. In einer Zeit, in der der Glaube durch moderne Strömungen zu verblassen scheint, ist es entscheidend zu verstehen, was Dienste sind, woher sie kommen, ihre Geschichte und ihre aktuelle Bedeutung, um unser geistliches Leben und unsere Mission als Getaufte zu beleben.

## **Der göttliche Ursprung der Dienste**

Die Dienste sind keine menschliche Erfindung, sondern ein göttlicher Plan. Schon in den frühesten Momenten der Kirche hat Christus ein Modell des Dienstes etabliert, das Seine Liebe und Hingabe widerspiegelt. Im Matthäusevangelium sagt Jesus: *„Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele hinzugeben“* (Matthäus 20,28). Dieser Vers ist der Grundstein jedes Dienstes: ein Ruf zum Dienen, nicht zum Bedientwerden.

In der Apostelgeschichte sehen wir, wie die ersten Christen ihre Gemeinschaften unter der Führung des Heiligen Geistes organisierten. Die Apostel, die sich bewusst waren, dass sie nicht alles allein bewältigen konnten, setzten Diakone ein, um die Bedürfnisse der Gemeinschaft zu erfüllen (Apostelgeschichte 6,1-7). Dies war nicht bloß eine Aufgabenverteilung, sondern eine Anerkennung, dass der Dienst vielfältig und ergänzend ist. So entstanden die ersten Dienste als Antwort auf die konkreten Bedürfnisse der frühen Kirche.

## **Die Geschichte der Dienste: Von den Aposteln bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil**

Im Laufe der Jahrhunderte haben sich die Dienste weiterentwickelt, aber sie haben immer ihre Essenz bewahrt: Werkzeuge Christi für das Heil der Seelen zu sein. In den ersten Jahrhunderten konzentrierten sich die Dienste auf die Bischöfe, Priester und Diakone, die dem apostolischen Modell folgten. Mit der Zeit erkannte die Kirche jedoch die Notwendigkeit weiterer Dienste, wie Lektoren, Akolythen und Exorzisten, die Teil der sogenannten „niederen Weihen“ waren.

Das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) markierte einen Meilenstein im Verständnis der Dienste. In seiner Konstitution *Lumen Gentium* betonte das Konzil, dass alle Getauften am gemeinsamen Priestertum der Gläubigen teilhaben und berufen sind, heilig zu sein und an der Mission der Kirche mitzuwirken. Dies bedeutete keine Abwertung des priesterlichen



Dienstes, sondern eine Bestätigung, dass wir alle eine Rolle im Leib Christi zu erfüllen haben.

## Die Dienste in der Kirche heute

Heute sind die Dienste relevanter denn je. In einer Welt, die von Individualismus und Säkularisierung geprägt ist, braucht die Kirche Zeugen, die ihren Glauben authentisch und engagiert leben. Die Dienste sind nicht nur für den Klerus bestimmt; auch die Laien sind berufen, in Bereichen wie der Katechese, der Liturgie, der Nächstenliebe und der Evangelisation zu dienen.

Nachfolgend eine Liste der wichtigsten Dienste in der katholischen Kirche, sowohl der geweihten als auch der nicht geweihten Dienste:

### Geweihte Dienste

1. **Episkopat (Bischöfe):** Die Bischöfe sind die Nachfolger der Apostel und besitzen die Fülle des Priestertums. Sie sind verantwortlich für die Leitung und Heiligung der Ortskirche (Diözese).
2. **Presbyterat (Priester):** Priester arbeiten mit den Bischöfen zusammen in der Verkündigung, der Feier der Sakramente und der pastoralen Begleitung der Gläubigen.
3. **Diakonat (Diakone):** Diakone, ob transitorisch (auf dem Weg zum Priestertum) oder ständig, dienen in der Liturgie, der Nächstenliebe und der Verkündigung des Evangeliums.

### Nicht geweihte Dienste

1. **Außerordentliche Kommunionshelfer:** Laien, die ermächtigt sind, die Eucharistie auszuteilen, insbesondere in Abwesenheit eines Priesters oder Diakons.
2. **Lektoren:** Sie sind dafür verantwortlich, das Wort Gottes während der Liturgie zu verkünden, mit Ausnahme des Evangeliums.
3. **Akolythen (Messdiener):** Sie assistieren am Altar während der Feier der Messe und anderer Liturgien.
4. **Katecheten:** Sie unterrichten Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Glauben und bereiten sie auf die Sakramente vor.
5. **Dienste der Nächstenliebe:** Sie koordinieren und beteiligen sich an Werken der Barmherzigkeit, wie dem Besuch von Kranken oder der Hilfe für Bedürftige.
6. **Liturgische Musiker:** Sie leiten oder beteiligen sich am Gesang und an der Musik während der liturgischen Feiern.
7. **Dienste der Gastfreundschaft (Messdiener):** Sie begrüßen die Gläubigen,



organisieren Prozessionen und sorgen für Ordnung während der Feiern.

## **Anfragen und apologetische Widerlegungen**

In den letzten Jahren haben einige die Notwendigkeit oder Gültigkeit bestimmter Dienste in Frage gestellt, mit der Begründung, dass sie die Rolle des priesterlichen Dienstes verwässern oder Verwirrung in der Hierarchie der Kirche stiften könnten. Diese Kritiken übersehen jedoch die ergänzende Natur der Dienste. Der Katechismus der Katholischen Kirche lehrt, dass *„die kirchlichen Dienste, die von Gott eingesetzt sind, zum Wohl des ganzen Leibes bestimmt sind“* (KKK 874). Es geht nicht um Konkurrenz, sondern um Zusammenarbeit.

Ein weiteres Missverständnis ist, dass die Dienste eine Art „Klerikalisierung“ der Laien darstellen. Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein. Die Laien sind keine „Priester zweiter Klasse“, sondern haben eine einzigartige Mission: die Welt von innen heraus zu heiligen. Wie der heilige Johannes Paul II. sagte: *„Die Laien sind berufen, in der Welt das zu sein, was die Seele für den Körper ist“* (Christifideles Laici, 34).

## **Eine inspirierende Anekdote: Der heilige Laurentius, Diakon und Märtyrer**

Der heilige Laurentius, einer der berühmtesten Diakone der Kirche, ist ein leuchtendes Beispiel dafür, was es bedeutet, einen Dienst mit Hingabe und Mut zu leben. Während der Verfolgung unter Kaiser Valerian wurde er aufgefordert, die Schätze der Kirche herauszugeben. Laurentius versammelte die Armen und Kranken und präsentierte sie als den wahren Schatz der Kirche. Für seine Kühnheit wurde er auf einem Rost gemartert, aber sein Zeugnis bleibt als Erinnerung daran, dass der Dienst an anderen der Weg zur Heiligkeit ist.

## **Schlussfolgerung: Ein Ruf zum Dienen in Liebe**

Die Dienste sind kein Selbstzweck, sondern ein Mittel, um Gott zu verherrlichen und unseren Brüdern und Schwestern zu dienen. In einer Welt, die nach Hoffnung und Sinn schreit, sind wir Christen berufen, das Licht der Welt und das Salz der Erde zu sein. Ob als Katecheten, Lektoren, liturgische Musiker oder Freiwillige in Werken der Nächstenliebe – jeder von uns hat eine Rolle in dem großen Werk des Heils zu spielen.

Wie uns der heilige Paulus erinnert: *„Es gibt verschiedene Dienste, aber es ist der gleiche Herr“* (1 Korinther 12,5). Möge dieses Verständnis uns inspirieren, unseren Dienst in Demut, Großzügigkeit und Liebe zu leben, in dem Wissen, dass wir, wenn wir anderen dienen, Christus selbst dienen. Möge Maria, die Magd des Herrn, uns auf diesem Weg der Hingabe



Die Dienste: Ein Vermächtnis des Dienstes und des Glaubens in der  
katholischen Kirche | 4

und Treue führen. Amen.